le

infen mun nn die en bei 118 mit its mit

gt der Le i ch-insung Binserfuche, aterial rt. Wie

ttelbuch, 10: "Ich heftige

185 noheit"!

uf sim

enstr.

Izsohle u. Feld frei 6.25 50, 5.25 gen Sie talog rben tanz

kühe

straße 72.

# Adjuntzwall-Watt

Anseigen preis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Anfa.
Textieil-Millimeter 15 Apf. Bei Biederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.80 Uhr. Hir fernmindlich aufgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsvrt: Calw. Geschäftskelle der Schwarzwald-Bacht, Lederstraße 25.

Calwer & Tagblatt

Besugsvereis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Apf. mit Beilage "Schwähische Sonntagsvoß" (einschließt. 20 Apf. Trägerkohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließt. 20 Apf. Trägerkohn. Bei Postbesug Ausgabe B RM. 1.50 einschließtich 18 Apf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Apf. Beitelgeld. Ausgabe A 15 Apf. mehr. Posische-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 5. August 1940

Mr. 182

# Englischer Gewaltakt in Afrika geplant

Umfassende Aktion gegen das französische Kolonialreich eingeleitet - Der Kriegshafen Dakar soll Gibraltar ersetzen - In Kamerun englische Marinetruppen abgesetzt und wieder zurückgezogen

Eigenbericht der NS. Presse

hw. Stodholm, 5. August. Die Englan-ber planen nach bem verbrecherischen Schlag, ben sie furz nach bem französischen Waffenftillftand gegen Teile ber frangöfifchen Marine bor Dran ausführten, einen neuen, nicht minber gemeinen, und biesmal vielleicht noch folgenichwereren Schlag gegen Dafar, ben gro-Ben frangöfifden Rriegshafen und Itmidlage-play an Afrikas Beftfufte. Bielleicht ift eine noch umfaffendere Attion gegen bas frangofifche Rolonialreich geplant.

Bwei Umstände lassen die Möglickteit einer englischen Aktion als unmittelbar bevorstehend erscheinen: Die Anwesenheit des beschädigten französsischen Schlachtschiffes "Richelieu" in Dakar, das als modernstes Schlachtschiff gilt, und Spekulationen, sich bei Berlugtschiff gilt, und Spekulationen, sich bei Berlust nahe Spanienszum der nehet nahe Spanienszum der nehe der französsischen der englischen Gebiete Afrikas. Um diese Kläne zu tarnen, wird in London die absurde Behauptung ausgestellt, daß Deutschland seinerseits einen Schlag gegen Dakar oder gar einen großen Teil Afrikas beabsichtige.
"Sundah Times" sett die von Duff Coo-

gar einen großen Teil Afrikas beabsichtige.
"Sundah Times" seht die von Duss & oos per gestartete Lüge einsach als Tatsache voraus und behauptet, die in Dakar besindlichen Deutschen seinen nur als Bortruppen zu bestrachten, dem ein Schwarm Transportslugzeuge auß Libben folgen könne. Der Kserdesung aus Libben folgen könne. Der Kserdesung sie deutschen dem Eninweis, daß die afrikanische Westküste Englands bisher eine unangreisbare Kosstind dargestellt habe. Sine deutsche Festsehung in Dakar würde neueschwere Krobleme für die englische Flotte besdeuten und die Möglichkeit sür die Organisation eines Widerslandes in den französischen Kolonien (die von England also noch immer nicht ausgegeben ist) vermindern. Alles das daßt nur in das Gesantbild der verdreckerischen Kriegspläne der britischen Plutokraten. Zum Uederfluß sind durch Vermittlung amerikanischer Agenturen verdreitete Telegramme im Umlauf, wonach englische Truppen auf Madagastar und in Kamerun gelandet seien.

#### Englischer Kreuzer vor Kamerun Beichränkung der Soheitsgewäffer "berfügt"

jb. Genf, 5. August. Am Sonntagabend wurde in Richt ein Kommunique über die Ereignisse in Kamerun und Madagaskar herausgegeben. Das Kommunique besagt, daß ein englischer Kreuzer an der Küfte von Kamerun erschienen sei. Bewaffnete eng-



Im Westen der französische Kriegshafen Dakar. Die Zahlen bedeuten: 1. Gibraltar, 2. Malta, Suezkanal. - Rechts unten die Insel Madagas-

lische Marinetruppen seien an Land gesett worden und hätten einen Marsch durch eine Hafenstadt unternommen. Die französischen Behörden hätten jedoch die Engländer aufge-

Behörden hätten jedoch die Engländer aufgesfordert, wieder adzufahren, was auch geschehen sei. Ueber die Ereignisse von Madagaskar gibt das Kommunique bekannt, die englischen Beshörden des Festlandes hätten eine Beshörden des fich ränkung der französischen Kosheitsgewässer von Madagaskar verfügt.

Mach dieser amtlichen Darstellung wird die Geheimnistuerei der französischen Kegierung noch unerklärlicher. Offendar handelt es sich um englische Erkundungsvorstöge, deren genauer Berlauf in Bichy noch nicht bekannt zu sein scheint, wobei vor allem Unklarheit über das Berhalten der französischen Kolonialbehörden besteht.

I Innenminister Marquet ließ in seinen Erstlärungen zu den Beratungen der Regierung die Bemerkung sallen, der Ministerrat habe sich auch mit den "Borfällen", die sich in Kamern nund auf Madagastar ereigsnet haben, besaßt. Zu diesem Hinweis, der ein großes Kätselraten ausgelöst hat, erfährt die Zeitung "La Kepubliaue" aus Bichn, daß der Ministerrat sehr ausführlich über die Ausdehnung der englischen Blockade auch auf die unbesetzen Gebiete Frankreichs gesprochen habe. Dabei seien "vorläufige Entscheidungen" getrossen worden, die jedoch geheim gebalten würden. Es habe in Bichn besonders überzrascht, daß England die Blockade auch auf Alfrika ausdehne. Was sich nun tatsächlich im Kamerun und auf Madagaskar ereignet hat, weiß das Blatt, dessen Bericht eine Zensurzlücke zeigt, nicht zu sagen.

# Churchill sucht neuen "farken Mann"

Lord Beaverbrook Nachfolger Chamberlains oder neuer Lügenminister?

Stodholm, 5. August. Churchill ist wieder einmal auf der Suche. Für seine verbregerischen Absichten, London lieber in Aschen
ind Rauch zu sehen, als Frieden zu schließen,
ann er nur die hartgesottensten Sünder um
ich beauchen. Sein Auge ist auf Lord Beaberirvoof gesallen, der zum Witzlied des Kriegsabinetts ernannt wurde. Als Flugzeugbrounttensminister hat Beaverbroof allerdings
int den Ausschlichen Ausschli der einmal auf der Guche. Für feine berbreder einmal auf der Suche. Fur seine berbrecherischen Absichten, London lieber in Asche und Rauch zu sehen, als Frieden zu schließen, kann er nur die hartgesottensten Sünder um sich brauchen. Sein Auge ist auf Lord Beaber-broot gesallen, der zum Witglied des Kriegstabinetts ernannt wurde. Als Flugzeugbroduktionsminister hat Beaberbroot allerdings mit phantastischen Aussichneidereien den Mund zu nus genammen das er mürdie" kheint fo voll genommen, bag er "würdig" scheint, in ben engsten Areis der Heberelique aufgenommen zu werden. Churchill hat auscheinend große Dinge mit ihm bor.

"Daily Herald" sieht bereits die Möglichfeit, daß Beaverdroof an Chamberlains'
Stelle treten werde. "Daily Telegraph"
meldet, Chamberlains "Operation" stelle sich
als ernster, als man sich allgemein vergegenwärtige. Für "einen Mann seines Alters"
fönne eine "Operation", wie er sie durchmache, "ernste Folgen" haben.
Sehr ernst wird anch die Absicht erörtert,
Beaverbroof an Stelle Du f s Coopers das
Informationsministerium übernehmen zu lasfen. Duff Cooper hat sich mit seinen saussichen

landspropaganda verlangen.
Im übrigen, so bemerkt "News Chronicle", set der Wechsel nur das Borspiels unweiterem Wechsel. Also, freie Bahn dem Tücktigen! Leicht wird es allerdings für Churchill nicht sein, den zu finden, der ihm würdig an die Seite treten kann. Der Ruhm, der Skrupellossen zu sein, wird ihm auch in der Klutokratenclique kaum jemand streitig machen können.

Antijüdische Flugblätter in London Juden für den Krieg verantwortlich gemacht

Sehr ernst wird auch die Absicht erörtert, Beaverbroof an Stelle Duff Cooper hat sich mit feinen fausdick gemacht. Den tollen Schwindel vom "pulverisierten Haus Land in der Gemandt ihm auch im britischen Bolt fein Mensch. Run soll Beaverbroof der Mann sein, "der die englische Krovaganda versärkt". Rach den Zahlenexperimenten und Tricks, mit denen der Flugzeugbroduktionsminister bisher

# Flughäfen im Gudan bombardiert

Flugzeughalle in Brand geschossen - Bomben auf den Hafen von Zeila

Rom, 4. Aug. Der italienifche Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht teilt mit: Unsere ostafrikanischen Luftgeschwader haben im Sudan Erfowit und die Flugbäsen von Summit und Haipa bombardiert, wodurch eine große Flugzeughalle in Brand geriet. Anßerdem wurde der Eisenbahnknotenpunkt Haiya getroffen.

In Kenia wurde ein Autopark süblich von Waijr bombardiert. Bei den vorgestern gemeldeten Kämpfen von Debel hat der Feind vor unseren Stellungen 64 Tote, darunter drei Offiziere, zurückgelassen. Die Fahne des 6. Bataillons der Kings African Kisles ist erbeutet worden.

In Englisch-Somali ist ber Safen bon Beila wirkungsvoll bombardiert worden. Eines unserer Flugzeuge ift nicht zurndgefehrt.

von Darna in Nordafrika hat nur ganz geringen Schaben angerichtet. Gines unferer U-Boote ift nicht gu feinem

Stütpuntt gurüdgetehrt." Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier ber Wehrmacht gibt befannt: Aus sicheren Feststellungen ergibt bekannt: Aus sicheren Feststellungen ergibt. sich, daß der durch unsere kirzliche Bombar-dierung hervorgerusene Brand in Haifa noch nach drei Tagen andauerte.

Im Sudan hat unsere Lustwasse die Gisenbahnanlage von Bort Sudan bombardiert, wobei ein Lager in Brand geriet, sowie den Flughasen von Gebeit, wo schwerer Schaden angerichtet und etwa zehn Flugzeuge am Boden getrossen wurden. In Kenia wurden in der Nähe von Buna Truppen und Krastwagenansammlungen mit Bomben und Maschinengewehrsener belegt. In Nordafrist haben seinoliche Flieger Bardia überslogen, ohne Materialschaden anzurichten. Es gabeinige Berluste unter den Truppen.

Während eines feindlichen Einfluges über dem Lufthafen von Caliari, der nur ganz leich-ten Materialschaden, einen Toten und drei Berletzte zur Folge hatte, wurden zwei seind-liche Flugzeuge abgeschossen. Die Besatzung des einen Flugzeuges wurde gefangen genom-men."

#### 500 Plünderer verhaftet

Den frangöfifchen Rudzug zum Raub benutt

jb. Genf, 5. Angust. In Lyon und Umgebung wurden rund 500 Personen berhaftet und dem Kriegsgericht zur Aburteilung überwiesen. Es handelt sich um Plünderer, die während des französischen Küdzuges die allgemeine Berwirrung ausnühten, um sich an den Vorräten zu vergreifen. Ganze Süterbahnhöfe und Armeedepots sind auf diese Weise ausgeplündert worden.

#### Rennaud-Mandel Belfer jüdischer Schieber

Genf, 4. August. Wie sehr die Regierung Rehnaud-Mandel die Interessen südi-scher Finanzgewaltiger auf Kosten des Bolkes vertrat, geht aus Einzelheiten hervor, die sich der "Eclaireur de Nice" aus Verpignan über die Flucht prominenter Juden aus Frankreich berichten läßt. Danach hat ein gewisser Sbuard Jonas die spanische Grenze mit 30 Mil-lionen aus ländischen Devisen über-schritten. Er war im Besitz einer ordnungs-

#### Unfere Leichtathleten siegten im "Rampf der Freundschaft" mit Italien

im "Kampf der Freundschaft" mit Italien Stuttgart, 5. August. Der in der Adolf-Hiller-Kampsbahn am Samstag und Sonntag ausgetragene "Kampf der Freundschaft" zwischen den Leichtathleten Deutschlands und Italiens endete mit einem sicheren Siege der Dentschen mit 104:74 Kunsten. Großen Anteil un diesem Erfolge hatte der Dresbener Jarbig, der nach seinem Siege über 400 Meter am Bortage gegen den Italiener Lanzi auch über 800 Meter vor Lanzi erfolgreich war und anherdem noch in der deutschen Staffel über 4nnal 400 Meter nittwirte. Der Dresbener konnte dabei als Schlufmann nach einer Gessamtzeit von 3:12,0 Minuten als Erster das Bielband mit acht Zehntelsekanden Borsprung vor dem gleichfalls als Schlufmann laufenden Lanzi erreichen.

mäßigen Ermächtigung zur Ansfuhr bieser Gelber. Zwei Tage später passierte ein Zug von ungesähr 15 Wagen mit etwa 75 Mitzgliedern der Familie K ot h f ch i l d und Wehl die Grenze. Sie waren im Besitz eines Trausätvisums nach Marotko bzw. Sädamerika und hatten etwa 200 Millionen Franken in Gold und Devisen bei sich. Bon einem anderen Grenzposten der spanischen Grenze wurde der Kabinettschef eines ehemaligen einflußreichen Mitgliedes der französischen Kegierung und sein Sekretär verhaftet. Sie hatten 50 Millionen Franken bei sich. Diese beiden Persönlichkeiten waren ebenfalls im Besitz von ordnungsmäßigen Ausweispapieren, die vor zwei Monaten ausgestellt worden waren. Die pasnischen Behörden lieserten die beiden Delisquenten, die nun Gegenstand einer gerichtlichen Unitersuchung sind, an die französischen Behörden aus. Behörden aus.

Der berüchtigte frangofijche Bet journa-lift, Andre Gerand, ber unter bem Ramen Bertinar befannt ift und mit anderen Franzosen die Flucht nach Ranada ergriffen hat, weil ihm die Lage Englands offenbar zu unsicher erscheint, wurde von den Grenzbehörden der Bereinigten Staaten, als er von Kanada aus die Grenze dorthin überschreiten wollte, zurückgehalten. Vertinax hatte bezeichten nenderweise von den amerikanischen Botichaf= tern in Frankreich und in London Spezial-pässe erhalten, die aber von den Grenzbehör-den der Bereinigten Staaten nicht anerkannt

#### Briten wollen Wahrheit wiffen

Jagd auf Flugblatter mit Führerrebe

Menhort, 5. August. Wie start bas Intereffe der englischen Bevälkerung an der Erforschung der Wahrheit über die Lage ist, in die es durch die friegsberbrecherische Clique um Churchill gebracht wurde, ergibt sich aus einer Meldung der "New York Times". Das amerifanische Blatt melbet aus London, daß über England abgeworfene Flugblätter mit ber Rede des Suhrers allenthalben ftartftes Intereffe erwedt hatten und - während die amtlichen Stellen alles taten, um eine Berbreitung biefer Flugblätter zu berhindern bon der Bevölferung mit Gifer erjagt und ftudiert wurden. Es hat, wie aus der Meldung weiter hervorgeht, ein schwunghafter Sandel bamit eingesett. Da die riefige Dach. frage der über die wahre Lage in Untenntnis gehaltenen Bevölkerung nicht befriedigt werden fonnte, find insbesondere die Arbeitslofen dazu übergegangen, richtige Lesezirkel mit diefen Flugblättern gu beranftalten.

LANDKREIS

Oelhafen Liverpool bombardiert

Berlin, 4. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe klärte am 3. August über dem Seegebiet zwischen dem Kanal und den Hebriden auf. In der Nacht zum 4. August belegten unsere Kampfflugzeuge den Oelhafen von Stanlow bei Liverpool mit Bomben. Zahlreiche Brände wurden hierdurch verursacht. Ferner wurden Flakstellungen bei Canday Island und Swansea angegriffen.

Britische Flugzeuge flogen während der Nacht zum 4. August in Nord- und West-deutschland ein. Trotsdem sie mehr Bomben als in den letzten Nächten warfen, war der – ausschließlich an nichtmilitärischen Zielen - angerichtete Schaden noch geringer als bisher.

U-Boot versenkt 56 118 Tonnen

Am 3. August gab das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Kretschmer hat auf einer Fernfahrt sieben bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 56 118 BRT. versenkt, darunter drei in Geleitzügen fahrende Tanker. Damit hat dieses Boot bisher insgesamt 117 367 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes und den britischen Zerstörer "Daring" versenkt.

An der Ostküste Englands vor Harvick und der Themse-Mündung sowie vor den Hebriden wurden am 2. August mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit Bomben belegt. Drei der angegriffenen Schiffe mit zusammen 16 000 BRT. wurden versenkt.

In der Nacht zum 3. August wurden einzelne Angriffe auf Tanklager und Flakstellungen in England durchgeführt. Im Tanklager Thameshaven wurden hierbei ausgedehnte Brände beobachtet.

Einige am Tage in Holland und Nordfrankreich eingeflogene feindliche Flugzeuge stießen überall auf wirksame Jagdund Flakabwehr, so daß sie ihre Bomben ungezielt ins Gelände warfen. Bei Luft-kämpfen über der Ejßel-See und im Seegebiet von Ijmuiden gelang es, zwei Bri-stol-Blenheim-Flugzeuge, bei le Havre ein weiteres Flugzeug des gleichen Musters durch Flakartillerie abzuschießen.

Nach Nord- und Westdeutschland in der Nacht zum 3. August eingeflogene britische Flugzeuge warfen ihre Bomben wiederum nur auf nichtmilitärische Ziele ab. Sie zerstörten Wohnhäuser und töteten und verletten Zivilpersonen. In Ehra (Kreis Gifhorn), in dessen weiterer Umgebung keinerlei militärische Ziele liegen, ist ein bäuerliches Anwesen durch eine Anzahl Sprengbomben zerstört worden. Die vierköpfige Bauernfamilie, darunter zwei Kinder im Alter von 1 bis 2 Jahren wurde getötet, zwei weitere Personen schwer verlett.

#### Englands Flotte verließ Gibraltar Die militärischen Anlagen schwer beschäbigt

Genf, 4. August. Der "Betit Dauphinois" vom 3. August melbet aus Tanger, die in Gi-braltar verankerte britische Flotte habe den Hafen verlaffen und sei mit westlichem Rurs bavongefahren, nachbem fie fich in zwei Kurs davongesahren, nachdem sie sich in zwei Gruppen geteilt habe. Sie umfasse im ganzen fünf U-Boote, sieben Zerstörer, zwei Flugzeugträger, drei Banzerschiffe und zwei Hugzeugträger, drei Banzerschiffe und zwei Hugzeugträger. Nach Stesani-Berichten aus Tanzer arbeiten die Engländer in Gibraltar sieberhaft an der Wiederherstellung der militärischen Anlagen und Haseneinrichtungen, die durch die letzten it alien ischen Bombenzangeried ung angrife schwer zugerichtet sind. Diese Wiederherstellungsarbeiten leiden jedoch unter Mangel an Arbeitskräften, weil die spanischen Arbeiter spontan den Arbeitsplatz berlassen haben aus Furcht vor der Wieders holung der italienischen Bombenangriffe.

#### Franfreich entläßt Refruten Berringerung ber Beeres-Effettib=Starte

jb. Genf, 5. August. Das französische Lans besverteidigungsministerium ist damit beschäfz-tigt, die Effektivstärke der Friedens-armee zu verringern. Die in diesem Jahr eingezogenen Rekruten, deren Ausbildung eben erst begonnen hat, werden aus dem Herreksischen Langer übergeführt. Dier merden Arbeitslager übergeführt. Hier werden fie eine Art Arbeitsdienst zu leisten haben. Ferner wurde durch die Verringerung des aftiven Offizierskorps die Altersgrenze für die berichiedenen Rangstufen berabgesett.

#### Empfindlicher Schlag für London Schiffahrt in Dairen bricht mit ben Blobbs

Sfingting, 4. August. Die "Manbichu-rin Dailh News" melbet, bag bie sensationel-Ien Enthüllungen über ben britischen Spionagedienft im gefamten Fernen Dften Die Schiffahrtstreise in Dairen veranlagt haben, mit ber Lloyds Berficherung zu brechen, Die die gesamte Schiffahrtsversicherung und Schiffsbewegung kontrollierte, so lange Groß-britannien die Meere beherrschte. Die neue Methode, die fernöstliche Schiffahrt durch Gelbitberficherung untereinander durchzuführen, fei ein weiteres fumbolifches Beichen bes britifchen Bufammenbruches und bedeutet eine wichtige Phafe auf bem Wege gur Meuordnung im Fernen Dften.

# Samburg – ein Zrümmerhaufen? Rundfahrt durch das "pulverisierte" Hamburg - Neue britische Lügen "Pulverisierte" Cooper Das Firmenschild des "dümmsten Ministers der Weltgeschichte" ist Du ff Cooper ende gültig in aller Welt zuerkannt worden.

ter bringen in großer Aufmadjung und mit fdreienden leberichriften auf ber erften Geite amtliche Berichte aus London, wonach britifche Luftftreitfrafte Samburg "pulverifiert" hatten. Es wird befonders herborgehoben, daß die Briten nur militarifche Objette angegriffen hatten, und nur ein einziges britifches Fluggeug werde bermift.

Nach der Behauptung des Oberlügners Duff Cooper und anderer Lügenmäuler in England hat also wieder einmal die sieggewohnte RUF. hat also wieder einmal die sieggewohnte KUF. die Stadt Hamburg am Freitag nachts so mit Bomben eingedeckt, daß kein Stein auf dem andern geblieben ist. Man hat für diese glorreiche Tat ein neues Schlagwort ersunden: "Hamburg ist pulveristert!" So vosaunt man es hinaus in alle Welt nach der Methode jenes kleinen Aungen, der sich im dunklen Walde eins pfeist, um die eigene Angst zu übertönen. Deun es muß ia schließlich auch etwas geschehen, um gegenüber den Schlägen der deutschen Luftwasse auf die bedrängte und immer nervöser werdende Ansel einen Ausweg immer nervojer werdende Infel einen Ausweg

Nun, wir saben am Samstaa. einen Tag nach dem angeblichen "Großangriff" der AUF. das "pulberisierte" Hamburg. Wir suhren freuz und guer durch die große Hafenstädte, durch die Arbeiterviertel, die Villenvorstädte, burch die Arbeiterviertel, die Villenvorstädte, durch das weitverzweigte Hafengebiet. Wir sprachen mit den Samburgern und mit den in Frage kommenden Dienststellen und erfuhren bei unserem Forschen nach den "Trümmerstätten", daß von den vergangenen vier Mächten nur in der letzten Racht "Kliegerzalarm" war. Le diglich Fliegeralarm" war. Le diglich Fliegeralarm" war. Le diglich Fliegeralarm" deine einzige der angreisenden Maschinen ist in dieser Nacht an Hamburg, nicht einmal an Vorstädte oder Hafengebiete herangekommen. Es ist nicht eine einzige Bom be auf Hamburger Gebiet gefallen. Der Angreiser wurde durch die starte und wirkungsvolle Abwehr zum Abdrehen gezwungen, bebor er wehr zum Abdrehen gezwungen, bevor er seine Bombenlast loswerden konnte. In den Mächten vorher war, wie schon gesagt, von der vielgerühmten NAF. weder etwas zu hören noch etwas zu sehen.

Das find die Tatsachen, von denen sich am Samstag auch eine große Reihe von Uns= landspressevertretern überzeu= landspressertretern überzeus bis z gen konnte. Hamburg, unsere schöne Elbes kraten stadt, steht unversehrt. Das Leben geht seinen normalen Gang. Zett zum Wochenende stress tern.

Renhort, 5. Anguft. Die Neuhorter Blat- | ben bie Bewohner hinaus ins Freie; in ben Straßen, auf den Werften und den Helligen deutet nichts darauf hin, daß sich die Eng-länder hier seit Monaten bemühen, ihre Bom-ben wirkungsvoll abzuladen.

Sie fanden bisher immer ein anderes Biel jene Bohnviertel wie Barmbed, den dicht bevölkertsten Stadtteil Hamburgs, wo am 3. Juli Engländer ihre Bomben zwischen spielende Kinder warfen. 13 Kinder und Erwachsene waren auf ber Stelle tot. 9 Kinder starben später an ihren furchtbaren Verlezungen im Kronkenhaus. Wir sahen an der Grenze von Alsterdorf jene Krankenanstalt, die Krüppel und Epileptiker beherbergt. Hier ebenso wie in Barmbeck, kilometerweit ab von irgendwelchen Bauten, die man als industriell oder militärisch wichtig ausprechen könnte, säten sie Tod. Mehrere dieser unglücklichen Kranken und einige Krankenschwestern mußten diese Insamie mit dem Tode bezahlen.

Wir sahen die Aanalstraße in dem Vorort Uhlenhorst, ebenfalls eine reine Wohnsagend. Vier Bomben landeten hier auf der Straße in der Nähe eines Waisenhauses. Einzig und allein den vorsorglichen Luftschußemaßnahmen ist es zu danken, daß hier nur Verletzte zu beklagen waren. Viele Verletzte unter der Zivilbevölkerung gab es dann auch vor 14 Tagen in Rothenburgsort in der Stresowstraße. Auch hier sielen die Bomben direkt in eine Wohnstraße, zum Teil auf die Hösse der Arbeiterhäuser. Das sind die "Erfolge" der KUK., deren Flieger wahllos ihre Bomben herabschlendern, nur um im Beimathorst die Meldung geben zu können: "Bomben abgeworsen." Wir faben die Ranalitrage in bem Borort Bomben abgeworfen.

Wenn die Engländer nun durch die nord-und südamerikanische Presse behandten lassen, daß sie ausschließlich militärische Objekte andaß sie ausichließlich militärische Objette ausgriffen, so ist das eine feigennd niedersträchtige Lüge. Sie greifen nur die Zivilbevölserung an, weil sie glauben, sie könnten damit die innere Moral in Deutschland erschüttern. Sie gehen jeht in der Welt damit bausieren, daß ihre Luftangriffe Hamburg in Schutt und Niche gelegt hätten unter dem Schlagwort: "Hamburg ist pulverisiert." Der Tag der Bergeltung kommt. Wann es sein wird, bestimmt allein der Kührer. Und bis zu diesem Tage — das soll jene Plutoskratenclique sich merken — vermag sie niemals auch nur einen Deutschen zu erschützeren.

# Ganz Japan über England empört

Verhaitungen von Japanern gemeine Rache - Auge um Auge, Zahn um Zahn

ss.-Tofio, 5. Aug. In England find berichiedene jahanische Staatsangehörige plöglich verhaftet worden, fo die Bertreter ber beiben großen Sandelstonzerne Mitfur und Mitfubitichi namens Tanabe und Mafihara, die fich in London burchaus forrett benommen haben, ja fich fogar für eine Befferung ber japanifchenglifchen Sandelsbeziehungen eingesett haben. Much der Londoner Bertreter der jahanischen Bant von Fermuda wurde wegen angeblicher Beziehungen zu Mosleh (!) berhaftet. In Jahan sieht man darin einen gang offen-fundigen Racheaft bes Secret Service wegen der Berhaftung von Engländern in Japan auf Grund erwiesener Spionage und ift barüber auf das ftartfte emport. Jahans Bat-ichafter ift beswegen bereits im britifchen Außenamt borftellig geworben.

Die Presse von Tokio gibt der allgemeinen Empörung mit scharfen Worten Ausdruck. Selbst "Tokio Asahi Schimbun", die bisher stets sür eine Verständigung mit London eintets für eine Verständigung mit London ein-trat, bezeichnet die Verhaftungen als ge-meine Rache. Die Zeitung fordert, daß die japanische Regierung "Auge um Ange, Zahn um Zahn" gegen England zurücschlage. "Rotumin Schimbun" stellt fest, die Verhaf-tungen haben in ganz Japan einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. "Totio Nichi Nichi" beurteilt die "englische Provokation" als typi-schen Ausdruck der Gewaltkätigkeit einer einer lischen Derrschafts-Klasse, der nur mit gleicher Gewalt entgegenzutreten sei. Brutalität sei die einzige Sprache, die England verstände.

Wie Reuter mitteilt, hat der japanische Botschafter in London im britischen Außenministerium vorgesprochen, um die Gründe zu ersahren, die zur Verhaftung der beiden japanischen Geschäftsleute geführt haben. Auf der japanischen Botschaft sei zu diesem Fall erstlärt worden, daß die beiden Verhafteten seit längerer Zeit in England lebten und dafür befannt seien, daß sie große Anstrengungen für die Verbesserung der englischstannischen Hatten. Auch die halbamtliche Agentur Domei in Tofio erflärt, daß es sich nur um Vergeltungsmaßnahmen handeln könne unter nichtigsten Borwänden. Es sei anzunehmen, daß Außenminister Matsuoka bei Botschafter Craigie schärtsten Brote steinlegen werde, während Botschafter Spigemitsu mit der Untersuchung in London beaustragt sei. Abgesehen von der völkerrechtlichen Betrachtung sürchtet man in Tofio, daß die Angelegenheit sich zu einem schweren politischen Zwischensal auseinem schweren politischen Zwischensal auseinem schweren politischen Bedeutung weit über die Streitsragen hinausginge. Sandelsbeziehungen unternommen hätten. Auch erfreuten sie sich eines makellosen Ruses. Die Botschaft könne das Borgehen der eng-lischen Kegierung nicht verstehen und sei über die Rückvirkungen tie f be unruhigt, zu-mal die Reziehungen zwischen den beiden Län-

### Petain macht mit Freimaurern Schluß

Auch die Einbürgerungen der vergangenen Jahre werden einer Revision unterzogen

ten grundfählich beschlossen. Der Justizminister wurde beauftragt, ein entsprechendes Gesetz auszuarbeiten und bem Ministerrat zur Beichluffaffung borzulegen.

Durch Dekret der Regierung wurde die Zusammensehung der Kommission bestimmt, welche die Revision der Einbürgerung wurde die Revision der Einbürgerungen der Nonderschen Jahre vor allem während der Letten dreizehn Jahre vor allem während der Bolksfrontzeit durchzuführen hat. In Vichy wird versichert, daß die Regierung auf die Revision der jüdischen Einbürgerungen großes Gewicht lege.

Die französische Regierung hat durch den Rundfunk eine lette Warnung an Angebörige des französischen Heeres erlassen, sich weiter am Kriege zu beteiligen. Die Regierung weist darauf hin, daß dieses Bergehen von nun an rücksichstos mit der Todeskrafe geahndet werde. Aur wer dis zum 15. August 1940 nach Frankreich zurückserund eine gewisse Nachsicht zählen.

Gegen den englischen "Nachrichten Durch Detret der Regierung wurde die Bu-

Gegen ben en glischen "Nachrichten-ich windel" im unbesetten Frankreich wandte sich erneut ber französische Rundfunksprecher, der die Bevölkerung warnte, den englischen Lügen anheimzufallen. So wurde von englischer Seite im unbesetzten Frank-Wucherpreisen weiterzuberkaufen.

ib. Genf, 4. Aug. Die französische Regierung hat die Auflösung und das Berbot der Freimaurerei und anderer Geheimgesellschafteten grundsählich beschlossen. Der Justizminister wurde beauftragt, ein entsprechendes Gesetz auszuarbeiten und dem Ministerrat zur Beschlußsafingung vorzulegen.

drungen. In Marseille sind 192 französische Mastrosen eingetrossen. Sie kamen aus Liverspool und sind Teile der Besahungen mehrerer französischer Einheiten, die in englischen Häfen lagen und von der Admiralität überfallen wurden. Die französischen Matrosen waren in einem Internierungslager in Alpsports untergebracht worden. Auf ihre harts mouth untergebracht worden. Auf ihre hart-näckige Weigerung hin, für England weiter-zukämpfen, wurden sie nun heimgeschickt, um die ohnehin knappe Ernährungsbasis nicht weiterhin zu belasten.

weiterhin zu belasten.

Die französische Regierung hat weitere Rontingentiese hat eine Berordnung erlassen, die bezweckt, die Handelbeit auf der Rontingentiese Rontingenti

Dieser Refordblödian und Ersinder des "Singe bei der Arbeit", des auf die Wiese gessehen Großvapas" des "Schweigeseldzuges" und der "Cooper = Schnüffler" — um nur einige Musterstücke seiner Firma zu nennen — dieser "pulverisierte" Lügenminister, der sogar den stocksteinen Engländern zu dunum geworden sift, hat am Samstag wieder einmal die unbezähnnbare Notwendigseit in sieh perhiirt den ist, hat am Samstag wieder einmal die unbezähmbare Notwendigkeit in sich verspürt, im englischen Kundsunk, wo er sich anscheinend vor saulen Eiern am sichersten wähnt, sein Sprücklein aufzusiggen. Seine Mede muß völlig im Reichen des Alkohols gestanden haben, mit dem er sich nach den schwezen Anwürsen durch Barlament und Presse Mut angetrunken hatte, denn sie war einfallssloser und dümmer als je. Zunächst operierte er hartnäckig — wie es Trunkenen eigen ist — zum xten Male mit seinem "General Hunsger" in Suropa, tropdem außer ihm bereits die ganze Welt eingesehen hat, daß dieser Keldherr höchstens noch in England selbst eine siegreiche Chance hat. fiegreiche Chance hat.

Auf das Jonglieren mit Butter und Ra-nonen sollte Mr. Cooper zu einer Zeit, in der in Deutschland die Butterrationen erhöht der in Deutschland die Butterrationen erhöht wurden, und die Kanonen wie Kriegsmittel überhaupt im Ueberfluß vorhanden sind, während England bekanntlich weder genügend Butter noch Kanonen hat, wirklich endgültig verzichten, denn das ist dünnner, als es selbst die englische Polizei erlauben kann. Bom Hunger kam Cooper in seinem Kauschzustand auf die "Selbstmorde und Tuberkulosekranken in Deutschland, die ständig zunehmen". Auch diese Hoffnung auf einen Bundesgenossen mitzien wir ihm rauben. Die deutsche Statistik gibt darüber erschöpsende Auskunst. Duff Cooper bekam es dann sogar fertig, den Engländern eine "Bevölkerungsabnahme" in Deutschland vorzuslügen, was dem Whisky-Faß endgültig den Boden ausschlägt und diesen Lügenbold völlig darin versinken läßt. böllig barin verfinten läßt.

Schlieklich wetterte ausgerechnet Mr. Coo-ver, der Erfinder saublödester Flugblätter, dar-iiber, daß man es gewagt habe, die lette Reichstagsrede des Führers über England abzuwersen. Wir haben allerdings Bertländnis dafür, daß dem alten Kriegsheher Berfiandnis dafür, daß dem alten Kriegsheher die Berbreitung dieser edelmütigen und von Churchill zurückgewiesenen Mahnung zur Bernunft besonders in die Knochen gesahren ist. In seiner Berlegenheit regte er sich über die vom Führer ausgezeichneten Generale auf und meinte, niemand babe vorher diese Namen gehört, und er "hoffe, sie auch niemals wieder zu hören". Auch hier irrt Duff Cooper. Sein verständlicher Bunsch wird nicht in Erfüllung gehen, von diesen Generalen wird er noch manches zu hören bekommen und auch zu sehn, falls er es nicht vorzieht, rechtzeitig den Plutokratenweg nach Kanada zu gehen.

#### Abeh zum Botschafter ernannt

Berlin, 5. Aug. Der Führer hat ben Bevollmächtigten bes Auswärtigen Amtes beim Militärbefehlshaber in Frankreich, Barteigenoffen Abes, gum Botichafter er.

#### Glowafischer Staatsrat gebildet Rarmafin bertritt die deutsche Bolfsgruppe

Rarmasin bertritt die deutsche Bollsgruppe
Presdurg, 4. August. Der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso hat gemäß den Bestimmungen der slowakischen Verfassung sechs Mitglieder des neu zu konstituierenden slowakischen Staatsrates, darunter auch Innenminister Mach, bestellt. Vom Vorstand der Wolfspartei wurden weitere zehn Mitglieder, unter ihnen die Minister General Catlos und Dr. Fritz nominiert. Krast ihres Amtes geshören Ministerpräsident Dr. Tuka und der Vereinsvorsitzende Dr. Sokol dem Staatserat au. Für die deutsche Volksgruppe ist Staatssekretär Ingenieur Karmasin in in ihm bertreten. Die konstituierende Sitzung des Staatsrates ist für den 6. August einberrisen.

#### Rumanien beginnt zu verhandeln Siebenbürger Bertreter in Butareft

rd. Bukarest, 5. August. In der rumänischen Deffentlichkeit herrscht eine gewisse Unstid er heit wegen der bevorsehenden Verstandlungen mit Ungarn und Bukgarien. Die Besprechungen, die am Freitagabend mit sührenden politischen Persönlichkeiten Siebensdirgens beim Ministerpräsidenten Gigurtusstatsanden, dienten einem Gedankenaustausch. Die Siebendürger haben, wie man hörte, ihre Auffassung in einer Denkschrift niedergelegt. Den Besprechungen mit Bukgarien sieht man nach wie vor zuversichtlich entgegen. Die rusmänische Presse versicht weiter den Gedanken des Bevölkerungsaustausches. Von unserem Korrespondenten

#### Rumanifche Diplomaten in Goffa Bulgarien erhofft füdliche Dobrudicha

Von unserem Korrespondenter rk. Sofia, 4. August. In Sosia ist der rumä-nische Gesandte in Belgrad, Kadere, ange-kommen. Die Ankunft dieses Gesandten steht im Zusammenhang mit rumänisch-bulgaris schen Besprechungen über die K üt gabe der südlichen Dobrudscha. Gleichzeitig sol-len zwei weitere rumänische Politiker aus Bukarest nach Sosia unterwegs sein.

#### "Partei aller echten Amerifaner" Gründung einer dritten Bartei in USA.

Washington, 4. Aug. Bundessenator Luns be en rief zur Gründung einer dritten großen Bartei "aller echten Amerikaner" auf, die in Chikago zusammentreten soll. Das Programm dieser Partei soll der "interventionistischen Volltit" der beiden traditionellen USA.»Parteien entgegengesetz sein.

"Ad den", als fie

Heim

fich zu fo alt die do freilid mann lich ga decten Frend Da

tiimme Wohle geseher sich, so haben Das si gefund Fran lange ten wi

viellein

ipäter Unglii Tochte

Fran mals ibr vo Bohla Maun die Tr verlier verlier bringe umson Deutsc alle si

ständn er So leichter seinen gen u Fran gleiche

Dank Sinne

froh fi lange ! und Na Tod. S wenn Jeder wir da bejaher leben, irgend ausgef fal m gefühl,

einmal rade u negebe auf ein nicht i

überfli

n ist — bereits dieser bit eine nd Ra= Beit, in erhöht gsmittel d, wäh=

nügend idgültig idgültig Bom franken ". Auch en müß= stik gibt Cooper ländern tichland dgültig genbold

r. Coo= ter, dar= lette s iiber erdings gsheper nd von ur Ver= ren ist. auf und men ge-wieder r. Sein füllung r noch n und nada zu

annt hat den Amtes mfreich, fter er.

bildet gruppe Staats: Bestim= g fechs 1 flowa= Innen= and der tglieder, los und ntes ge= und der taats= Sitzung it einbes

indeln ten änischen e Un=

ien. Die mit füh= Sieben= gurtu ustausch. irte, ihre ergelegt. Bedanken

Gosia dicha er rumä=

e, ange =bulgari= abeder eitig sol= tiker aus

faner" usa. or Luns

en großen 1f, die in rogramm SA.=Par=

Mutter von sleben Kindern
"Ad, wie ist doch Frau Hermann alt geworsden", dachte Frau Wohlgemut unwillfürlich, als sie von weitem die frühere Nachbarin auf sich zukommen sah. "Sie ist doch noch gar nicht so alt — wenn ich da an meine Mutter denke, die doch etwa im gleichen Alter ist. Aber freilich, meine Mutter hat auch eine Menge Enkelfinder, sür die sie sorgen kann, an denen sie sich freuen kann! Um die arme Frau Hermann lacht keine Jugend, sie weist doch eigents lich gar nicht, siir was sie gearbeitet hat; ihre einzige Tochter, die nicht viel anderes im Sinn hat, als sich modisch zu kleiden und verrickt aus zumalen — als ob sie damit ihr Alter zus desen könnte — kann ihr doch keine große Frende sein!"

Frende sein!"
Da war auch schon Fran Germann mit betümmerter Miene über die Straße gekommen: "Ja, sind Sie's denn wirklich, Fran
Bohlgemut — so lang hab ich Sie nicht mehr
gesehen! Aber gar nicht verändert haben Sie
sich, so blühend sehen Sie aus — und dabei
haben Sie doch sieben Kinder, nicht wahr?
Das sieht man Ihnen nicht an! So jung und
gesund sehen Sie aus." Fran Bohlgemut
lachte fröhlich: "Bielleicht gerade deshalb,
Fran Bermann. Aber wie geht es Ihnen?"
Fran Bohlgemut wußte schon, daß jest eine
lange Jammergeschichte kommen würde von
vielerlet Leiden, die von jedem Arzt wieder
anders benrteilt würden, und sie ließ sich geduldig all die negativen Erfolge der verschies
benen Heilmethoden berichten.

"Ja, ja, wenn nur wenigstens andere Beis

benen Heilmethoben berichten.

"Ja, ja, wenn nur wenigstens andere Zeisten wären — so kommt man nicht aus Angst und Schrecken. Nun ist der Sohn aus unserem Nachbarhaus auch gefallen. Sie haben ihn vielleicht auch gekannt — er war gleich alt wie meine Tochter. Uch waren das schöne Zeiten, als die beiden Kinder so jedes in seinem Wasgen hinterm Hand schliefen und als sie dannt später im Sand spielten! Als ich von dem Anglick hörte, muste ich doch gleich zu meiner Tochter sagen, wie froh ich bin, daß sie kein Bud geworden ist — da hätte sie womöglich jetst auch ind Feld gemustell! Und beinabe so froh bin ich, daß sie nicht geheiratet hat! Wenn ich mir vorstelle, ihr Mann wäre jetst eingezogen und sie säße womöglich mit ein paar Kindern allein — nein. es ist nicht auszu-malen."

Kindern allein — nein. es ist nicht auszusmalen."

Fran Hermann mußte bei dieser furchtbaren Borstellung ties Atem bolen. Dann wurde ihr plötklich bedwußt, daß die Frau, mit der sie eben sprach, ia dieses Schieksal trage und nochsmals gleitete ihr Blick schieksal trage und nochsmals gleitete ihr Blick schieksal trage und nochsmals gleitete ihr Blick schieksal kappen und Bohlgennut so glücklich in die Belt sah? Allerdings — in diesem Augenblick schaute Frau Wohlgennuth nur sehr erstaunt auß — beisnahe schmerzlich erstaunt. "Ich habe den Mann, von dem Sie reden, nicht gekannt", antswortete jedt Frau Wohlgemut. "Aber ich teile die Trauer mit jeder Mutter, die einen Sohn verliert, und mit jeder Frau, die ihren Mann verliert. Sist ja das größte Opfer, das wir bringen und es gibt nur einen Troft in solch einem Leid: Es ist der, daß heute kein Opfer umsonst gebracht wird: Alles geschieht sür Dentschlands Zukunft. Wenn doch nur auch alle sich mit verantwortlich fühlten für diese Aufunft! Daß unseren Kindern ein glückliches, ausgadbenreiches Leben gesickert werde — dasür sallen heute unsere Soldaten. Daß ich diese Kinder geboren habe und nun in der Ideserziehe, daß ihr Leben Berpflichtung gegen die Toten ist — daß ist zugleich auch mein Dank für alle Opfer", sagte sie aus ihrem Sinnen heraus, wenn sie auch nicht auf Berzständnis hoffte. "Mein Mann ist glücklich, daß er Soldat ist. Er erfüllt seine Kflicht um so leichter, weil er weiß, wosür er sich einselt, und weil es ihm schon vergönnt war, im Leben etwas zu leisten. Er konnte die vornehmste Ausgade, die jedem Menschen gestellt ist, schon erfüllen: Er durfte ein Erbgut, das er von seinen Eltern und Voreltern erhalten, seinen Kindern weitergeben. Wie sollte ich nun nicht bereit sein, das freudig zu heben und zu pflezgen und in seinem Sinn weiter zu erziehen, was mir von ihm anvertraut ist? Diese Kslicht ist klosier und eltern weitergeben werkelen Webs.

ist mein tägliches Glück!"
Frau Hermann war etwas verlegen. Offenbar konnte sie sich nicht ihre Tochter in der gleichen Lage vorstellen. Aber Frau Wohlsgemut ging nochmals auf ihre Worte ein. Es kam ihr zu merkwürdig vor, daß eine Mutter froh sein konnte, keinen Sohn zu haben. "Solange wir leben, müssen wir doch alle könnhsen. Kämpfen im kleinen und im großen, mit äußeren und inneren Schwierigkeiten, mit Sorgen und Nöten und auch immer wieder mit dem Tod. Das kun ja nicht nur die Soldaten—wenn es bei ihnen auch am sinnsälligsten ist. Jeder Meusch muß es. Männer und Franen ganz gleich. Wir müssen. Sonst wäre es freilich besser, gefährlich zu leben. Sonst wäre es freilich besser, gar nicht zu leben! Aber je lieber haben, gefährlich zu leben. Sonst wäre es freilich besier, gar nicht zu leben! Aber je lieber wir das Leben haben, je mehr wir das Dasein besahen, um so freudiger sind wir bereit, da-für zu kämpfen. Es lobute sich ja gar nicht zu leben, wenn der ganze Tag nur mit Angst vor irgendeinem Verlust oder sonst einem Ungläck ausgefüllt wärel Erst wenn wir unser Schick-fal meistern, haben wir das stolze Sieges-gefühl, das unser Lebenswert macht.

Erst wenn wir unser Schicksal erfüllen, leben wir wirklich; daß diese Ersüllung auch einmal unser Tod sein kann, wissen doch gerade wir Frauen, die wir Kindern das Leben gegeben haben, am besten! Warum also nun auf einmal schwach werden?" — "Ach, ich hätte nicht den Mut wie Sie". sagte Frau Hermann

Gin neidischer Schriftsteller fagte einmal gu Wilhelm Raabe: "Wissen Sie, ich habe besmerkt, daß in Ihren Romanen eigentlich viele überflüssige Versonen vorkommen!"

Alles für Deutschlands Zukunft
Mutter von sieben Kindern

Mutter von weitem die firibere Nachbarin auf dei und Bubenl Was fann benen ales passes eine den deutschen namm unt noch herausbringen, es gelang ihr ich als einen Berliff auch einen Abhlie Anden wie für deit Dank, das fröhliche Anden wie ein der Krau Wohlgemut ind das einen Werliff auch einen Abhlie Anden in alssen den deutschen namm ich die den deutschen namm unt noch herausbringen, es gelang ihr macht alle fier Amelikan Werfügun incht, alle ihre zweifelnben Gebanken Geringt dei deutschen namm unt noch herausbringen, es gelang ihr macht alle einen Berliff au bringen. Fran Wohlgemut sah das einen Berliff au beringen keinen Berliff au beinen nach der deutschen namm unt noch herausbringen, es gelang ihr macht alle einen Berliff au beringen. Fran Wohlgemut sah des einen Berliff au bringen. Fran Wohlgemut sah des ind beies and eine Berliff au bringen. Fran Wohlgemut sah des ind beies deinen Werliff aus beinen nach den deutschen namm unt noch herausbringen, es gelang ihr mann unt noch herausbringen. The separation unt noch herausbringen, es gelang ihr mann unt noch herausbringen, es gelang ihr alle in dat ihr det in ib. Eine



Die deutsche Frau

Erntezeit / Von Hubert Ries

Es wachst das Brot, das helle Korn. Die Erde ift wie immer gut, fie gibt fich schenkend mie ein Born, der Sommertages Wunder tut.

Schon flingt der Schnitterinnen Lied, der Tag dehnt lang sich in die Nacht. Die Ernte, sonnenbraun durchglüht, wird in die Scheuer eingebracht.

führen.
In einer Uebersicht in der Zeitschrift "Der Bierjahresplan" wird darauf hingewiesen, das in das Gebiet der Verpackungsfragen insbesondere auch die Behälter für Konservierung von Obstommen heute in erster Linie Gläser in Krage deren Einsatz erheblich gefördert wurde. Es is damit zu rechnen, daß im lausenden Jahre 1940 allein für die Hausbaltungen 150 bis 170 Millionen Konservengläser gebraucht werden. Für die Industriekonservierung von Obssind erstmalig 20 Millionen Stück vorgesehen. Solche Rahlen ersordern natürlich eine erhebliche Leistungssteigerung bei den Glashütten. Durch den Uebergang auf andere Verächren, wie Trocken- und Gestrierkonservierung von Gläsern eine wesentliche Entlastung auf dem Blechaebiet herbeigeführt werden. Endlich wird auf die Umstellung auf dem Gebiet der chemisch-technischen Küllgüter verwiesen.

Schon seit langem wurde z. B. die Verwenstung des für andere Awecke besier zu gebranschenden Weißbleches für Zigaretten. Schuhstrems und andere Dosen verboten. Die Blechsersparnis beträgt bereits über 51 Prozent. Der Austauschprozeß, der sich über das ganze Verspackungsgebiet erstreckt, ist keineswegs eine vorsübergebende Kriegslösung. Es gilt vielmehr auch hier, für die Dauer vorteilhaftere und besiere Mittel zu schaffen

#### Süßmost aus eigenem Obst

Es müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um aus ernährungswirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen die volle Erhaltung der uns vom der Natur gegebenen Werte zu siehern. Dazu gehört eine Berwertung des Obstes, die au Stelle der Vergärung die Ernährung, d. h. die Erhaltung als "Aüssiges Obst" seht. Man braucht nur zu bedenken, daß in einem Liter Süßmost etwa drei Pfund Frischobst mit allen Gesundheitswerten enthalten ist. — Eine alte Forderung der Gestundheitsführung und der Aerzteichaft lautet deshalb: Mehr Obst und mehr flüssiges Obst!
Die Süßmoste sind nicht nur die besten Erse

deshalb: Mehr Obst und mehr flüssiges Obstl
Die Süßmoste sind nicht nur die besten Exstrickungsgeträuse, sondern auch wichtige Kahrungs- und Gesundheitsmittel und gehören deshald in jeden Haushalt. — Da Beeren und Obst in jedem Kleingarten, in vielen Stadtund bänerlichen Haushalten vorhanden sind, muß möglichst überall dort Süßmost hergestellt werden, wo ein Obstanfall vorhanden sit. Mit ganz einsachen Mitteln, entweder durch das sogenannte Tücherversahren oder mit Berwendung eines Dambsentsasten oder Mitsastellen. Kür den größeren (auch bänerlichen) Haushalt seinen Beeren- oder Obstsast selbst berstellen. Kür den größeren (auch bänerlichen) Haushalt gibt es kleinere Keltern. Dann haben wir in Dentschland sogenannte Genossenschaftsmostereien, die Obst und Beeren gärungsfrei verarbeiten. Dazu kommen die über das ganze Meich verbreiteten Lohnmostereien. Bei Beeren erhält man z. B. 40 %-Liter-Klaschen Süßmost aus dem Zentner. Die zuständigen Stellen — insbesondere die Frauenschaft — arbeiten seit langem daran, das Wissen iber die Süßmost- herstellung immer mehr zu verbreiten.

# Auf geht's zur Pilzjagd!

Das seuchtwarme Wetter beschert uns heuer eine reiche Ernte. Von L. Richard

nigsacher Form sür heimisches Gewürz sorgt. Die Hausfrau der alten Zeit war damit genau vertraut, denn Salz und Pfeffer, Senf und Esig allein genügten in der alten Küche nicht zum Würzen. So verwendeten die Hausfrauen under an Veräten auf Errauen nehrt vielen anderen auf den frauen nebst vielen anderen Zusätzen an Ge-würzfräutern, auch würzig schmeckende Schwämme

An und für sich haben die meisten Schwämme einen milden, nuß- oder anisartigen Geschmack. So der vom August bis Oktober auf Wicsen wie der vom Angult dis Ottober auf Wiesen und Waldrändern wachsende Riesen-Egerling, auch E ha mpignon genannt. Sein Hut ist weißlich oder strohgelb und schuppig. Er läßt sich vorzüglich trocknen. Da ist der Schopft int ling mit seinen weißen schuppigen Blättern. Er sieht auß wie eine Glocke und schneckt wie ein Nettich. Doch ist er nur jung sehen und zum Trocknen wegegient.

zu verwenden.
Im Gerbst sindet man in Kiefernwäldern den stark nach Gurken schmeckenden Hals band kurken schmeckenden Hals band kurken schmeckenden Hals band kurken schmeckenden Hals band kurken schmeckenden Gurke schmeckenden guten Sprößeling aufzuweisen, so auch noch den Seisenstiterling, der sich für Pilzwehl eignet. Der Beilchen-Nitterling, im Herbst in großen Kreisen auf den Wiesen wachsend, ist gleichfalls als Würzpilz zu betrachten. Sigentlich sind die Ritterlinge sast in allen ihren Abarten gut zu essen. Natürlich wächst in ihrem Kreise auch ein Entarteter auf. Es ist der schweselgelde giftige Ritterling, der wie Leuchtgaß schmecken soll. Er sei nur dieser Kuriosität halber erwähnt.

Speisesettels. Der Gold brätling gibt reichlich Milch, die an der Luft braun wird. Diesen schägen die Rohköstler. Außerdem ist er auch gebraten vorzüglich. Allgemein bestannt ist der Butterpilz, der ab Juni dis Oktober auf Waldwegen und an Waldesränzdern wächst, ebenso der Pfifferling, auch Sierschwamm genannt, der vom Juni dis Oktober am liedsten im Moos sich aufhält. Und dann noch der Semmelsiz, Stachling genannt, welcher vom Juli dis Oktober, oft in Ringen in den Wäldern zu sinden ist.

Die Schwämme sinden ist.

Die Schwämme sind in jeder Haushaltung gar vielfältig zu verwenden, sei es als Suppe, als Salat, als Tunke oder als Ersat von Fleisch, in welchem Fall sie gedämpft oder gebraten zu Tisch gebracht werden. Damit man sie entweder durch Trocknen oder Sterisliseren haltbar, auch in Form von Pilzmehl. Manche Hausfrauen ziehen das Trocknen mit der Begründung vor, daß der Duft der Schwämme mit

weißlich ober strohgelb und ichuppia. Er läßt sich vorzisglich trochnen. Da ist der Schopf zur die vorzisglich trochnen. Da ist der Schopf zur in tel in am feinem weißen schoppigen Blättern. Er sieht aus wie eine Glode und schweine weißen network und zum Trochnen ungeeignet. Man siehern der Bertich. Doch ist er nur iung eiher und zum Trochnen ungeeignet. Man sindet ihn unter Gras verdeckt in manchem Laubwald. In den Kertscher und zum Kertscher ist es der traufe Ziegen in die Er wurden. Auch erweigen siehen das Erochnen mit delter kund beanscher ihre des die verdent in manchem Laubwald. In der nukarig und würzer des die gerongenen in der der die gerongenen der die kanden der der die kanden der Verlagen der die kanden der die kanden

"Genau wie im Leben!" erwiderte Raabe mit Betonung.

LANDKREIS

## Aus Stadt und Kreis Calw

Erntezeit

Mingt im Wind ein Wiegenlieb, Sonne warm herniederfieht, Seine Aehren fentt bas Korn, Rote Beere schwillt am Dorn; Schwer vom Segen ift die Flur, Junge Frau, was sinnst Du nur?

Aus eines Jahres With und Last, aus Schweiß und Fleiß wird reicher Segen. Jest ist der Söhepunkt des Sonnenjahres. Wohl nehmen die Tage wieder ab, aber wer fühlt das angesichts all des Reichtums, den die Ratur entfaltet? Der August ruft zur Ernte! Schon wird die Gerste geschnitten, und bald steht der Schnitter im Kornfeld. Duftendes Heu füllt aufs neue die Scheuern. Weit spannt sich der Sommerhimmel über gesegnetes Land. Und Du schauft auf zu ihm und bist voll des Dankes. Die Ernte ruft auch Dich, der Du sonst vielleicht in diesen Som-merwochen an Urlaubsfreuden, Ferienglud ge-dacht hättest! Dein Deutschland braucht in diesem Jahre jede Sand, die schaffen tann, alle Kraft, Die aus der Gemeinschaft wächst! Silf bei der Ernte! Beit braugen über unferes Reiches Grenzen steht unser siegreiches Her. Des Baters Iandes Fluren sind geschützt. In tiesem Frieden reisen — mitten im friegerischen Geschehen dieses Fahres — unser Felder! Run tragt die Ernte ein, die des Baterlandes Geldensöhne über den Grengen ficherten!

#### Die Jugend gehört bem Führer!

Diefes Wort, deffen Berwirflichung die Butunft unferes Bolfes fichert, wird nun wahr werden. In diesen Tagen haben an allen Orten die Appelle jur Erfaffung des Jahrganges 1923 ftattgefun-ben. Durch die gesehlich angeordnete Erfaffung werben alle Jugendlichen biefes Jahrganges jum Dienst in der Hitlerjugend herangezogen. Es ist nun endlich soweit, daß jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädel, die bisher noch außerhalb der Gemeinschaft der H. stanben, den Dienft an Führer und Bolf tun muffen.

In Calw, wie in den anderen Orten des Kreises Calw, sind die Erfassungsappelle großenteils über das Wochenende durchgeführt worden. Alle Jugendlichen des Jahrganges 1923 waren zuvor durch einen Aufruf des herrn Landrats aufgefordert worden, sich bei den Appellen zu stellen. In Calw fand der Appell am Samstag abend auf dem Brühl statt. In Zufunft werden alle deutschen Jungen und Mädel in einer Front marschieren, um ihren Dienst an der Patien abendeiter ber Ration abzuleiften!

#### Lieder= und Arien= Abend

Die Ortsgruppe Calw der NSDUP. ver-anstaltet am kommenden Mittwoch im "Bolkstheater Calw" einen Lieder- und Arien-abend zu Gunsten des Deutschen Koten Kreuzes. Der Abend, deffen Brogramm eine reiche Fulle bon Arien und Liebern aus Werten von Sändel, Glud, Berdi, Bagner fowie aus bem Schaffen der Tonschöpfer Schubert, Wolf, Rachmaninoff und Greichaninow umschließt, wird von Frl. Trude Sannwald (Alt) und Frau Hedwig Weiß Dieterich (Flügel) bestritten. Die beiden Calwer Künstlerinnen haben sich in bankenswerter Beife in den Dienft der guten Sache gestellt. Unfere Bflicht ift es nun, durch den Besuch dieses vielbersprechenden, genuß-reichen Abends Dant und Spende für das DRR. abzustatten.

#### Der Tag der Schwimmer

Brächtiges Badewetter begunftigte gestern die Durchführung des vom NSRL für das ganze Reichsgebiet angeordneten "Tag der Schwim-mer" in unseren Freibädern. Der Turn-verein Calw veranstaltete in seinem Klein-Schwimmbad auf dem Spielplat Schwimm-wettkämpfe für Jungen und Mäbel. Sie galten der Aufforderung des NSRL Sportbereichs XV Bürttemberg, der Bedeutung des Schwimmiportes ganz besondere Beachtung zu schenken. Entsprechend wies der Leiter der Beranstaltung Pg. Bantle darauf hin, daß heute jedes Mädel und jeder Junge zu einer tüchtigen schwimmeri-

ichen Leiftung erzogen werden muffe, um gu jeder Stunde für den entsprechenden Ginfat als Schwimmer und Retter geruftet zu fein. In dem schön gelegenen, zur Erlernung des Schwimmens für jung und alt geradezu idealen Klein-Schwimmbad entwidelte fich dann ein fröhliches Leben, welches bartat, daß jedes gefunde Rind biefem ichonen, freudebringenden Sport gar nicht früh genug zugeführt werden kann. Eine weitere, sehr start beachtete Beranstaltung wurde im Höhenfreibad Stammsheim abgehalten. Wohlgelungene Borführungen der Jugend in den vorbildlichen Schwimmsgen der Jugend in den vorbildlichen Schwimmsgen der Jugend in den vorbildlichen Schwimmsgen der Jugend in den vorbildlichen anlagen zeigten bier die Bielfeitigfeit und Schonheit des Schwimmsportes wie seinen hohen Wert als Förderer der Bolksgesundheit.

#### Wann barf man Auto fahren?

Aweifelsfragen um ben roten Wintel

Mit der Frage, wann ein Auto zur Personenbesörderung benutzt werden dars, beschäftigt sich jedt noch einmal zur Klärung verschiedener Zweiselsfragen der Transportsbeauftragte für die Wirtschaft, Dr. Splettstößer (Berlin). Er betont, daß nach den Richtlinien des Reichsverkehrsministers die Benutzung des Kraftsabzeuges überall dort unzuläsig ist, wo öffentliche Verkehrsmittel benutzt werden können. Das gilt auch für ein bereits de winkeltes Fahrz eug. Besonders strittig ist die Frage der Fahrt von der Wohnung in das Büro. Kährt iemand ledia-

uch mit seinem Krastwagen von der Wohnung ins Büro, oder benutt er ihn nur, um das Mittagsmahl zu Hause einzunehmen, so ist dies zweisellos ein Mit h brauch. Wenn sedes des zweisellos ein Meiz brand. Wenn sedes der Kraftwagenhalter seinen Wagen zur Jahrt in das Büro benutt und am gleichen Tag noch andere wichtige, im össentlichen Interesse liegende Angelegenheiten durch Besuche bei Behörden, Zweigstellen des Betriebs und so weiter zu erledigen hat, so liegt auch für die Fahrt zwischen Wohnung und Bilro, oder richtiger zwischen Garage und Dienststelle, teinessalls ein Misbrauch vor. Der Keichs-verkehrsminister hat dieser Aussalfung grunds fählich augeltimmt. fählich zugestimmt.

jäklich zugestimmt.

Bejaht wird auch die Frage, ob jemand mit seinem bewinkelten Jahrzeug Familiensange ist mit einem bewinkelten Fahrzeug Familiensange ist mehmen barf für den Fall, das durch die Mitnehmen barf für den Fall, das durch die Mitnehme keiner Ankeresse liegenden Fahrt gemacht wird. Die Mitnahme kann sogar im Interesse der Entlastung des öffentlichen Verkehrs erwinkschliehen. Sinngemäß ist auch die Frage, ob man Bekannte oder Gasstätten mit dem Kraftwagen besuchen darf, zu beautworten. Wer sich mit seinem Kraftwagen auf dem Beg von einer Dienstitelle zur anderen bestindet und, ohne einen Umweg zu machen, anhält, um eine Gasstätte zu besuchen, oder wer auf der Fahrt zu seiner Garage obne Umweg eine Besorgung erledigt, verstößt nicht gegen die Vorschriften.

Die Abichlufprüfung als Holzwerkmeifter hat Sans Rapp von Sirfan auf bem Golgtechnifunt Rofenbeim mit gutem Erfolg beftanben.

## Banknoten der Liebe

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Coppright by Anorr & Sirth Romm. Bef., Dunden 193

Bielleicht auch dem Whisty, Der lauwarm schmedte, benn es war fein Gis an Borb. Flocton richtete sich muhfam im Seffel auf. Er wußte nicht, wie er Aniol in ftraffer Gal-tung begrüßen follte. Dieser Dottor war ja jest sein Boß. Von seiner Gnade hing es ab, ob man gefeuert wurde ober nicht. Gine Sefunde blieb Eric auf ber unterften

Stufe der Treppe stehen. Er musterte den Raum. Alles starrte von Schmutz. Unzählige Gläser standen auf dem Tisch und lagen am

"Guten Abend, Flockton!"
"Guten Abend, Doktor. Darf ich fitenbleiben?"

"Nein. Sie haben sich hinzulegen. Was heißt das überhaupt, daß Sie nicht im Krankenhaus sind? Flockton, Ihr Berband

ist nicht einmal erneuert!"
"Richt so wichtig, Doktor."
"Bei wem sind Sie denn in Behandlung?"
"Bei Ihnen, Doktor. Ich sreue mich, daß
Sie mal wieder nach mir sehen."

"Ich hatte Anweisung gegeben, daß man Sie sofort ins Spital einliefert, Flockton." "Möglich, Dottor. Nur, daß fie mich bort nicht haben wollten. Denn ohne Geld ift

auch in Schanghai nur der Tod."
"Knog sollte vierhundert Dollar als Vorschuß überweisen. Zum Teusel, wo ist Knog?"
"Wenn wir das wüßten, Oostor! Getürmt

ist er. Ich fürchte, er hat die vierhundert Dollar für seine eigene Behandlung reserviert. Sein Kassenschrank ist aber ordnungsgemäß abgeschlossen. Wir haben nicht gewagt, ihn aufzubrechen. Wäre vermutlich auch überschässig gewesen, wie?"

"Es war etwas viel, Flockton, was mir durch den Kopf ging, verzeihen Siel Ich hätte daran denken müssen, daß Knox ein Berbrecher ift. Kommen Sie jeht hinüber in meine Rabine. Wir muffen den Berband erneuern.

"Das wird schwer gehen, Dottor. 3ch glaube, der Brand ift schon dein. Berdamm-te Schweinerei. Die Troffe hatt' mir ben Schädel gertrümmern sollen, nicht den Arm. Laffen wir den Berband. Trinken Gie einen

Whisth mit mir. Dielleicht ift's der lette."
"Sie sind kindisch, Flockton." Eric Aniol bersuchte au scherzen, er lachte, aber keine

Augen blieben ernft. Dielleicht ift's der lettel, dachte er. Ja, aber nicht für Flockbin. Flockton mußte gerettet werden. Schlimm-stenfalls kostete es ihn den Arm. Man selbst aber hatte mehr verloren als das, und viel-leicht war der Whisky, den man jeht eingoß, wirklich der lette.

Gine Stunde später war Eric allein. Flockton lag in seiner Koje in tiesem Schlas. Er hatte sich tapser gehalten, als der verschmierte, harte Verband abgewöh-men wurde, aber als er hörte, daß der Arm gefährdet sei, und er sosort ink Krankenhaus musse, hat er getobt und geschluchet. Rein, nicht runter von Bord. Nicht in ein Kranfenhaus. Auch nicht, wenn man alles für ihn bezahlen würde. Dort würden sie ihm den Arm abnehmen. Nie mehr würde Flocton zurück auf die "Toad" kommen können, nicht auf die "Toad" und nicht auf einen

anderen Kasten. "Denken Sie an Bulwer, Doktor! Wie Bulwer werde ich vor die hunde gehen!" "Gut, Flockton, Sie bleiben!" "The Wort?" "Mein Wort."

Durfte man noch ein Mort berbfänden, wo einem keine vierundzwanzig Stunden eben mehr gehörten? — Eric fuhr herum. hatte sich dort der Kuli nicht eben zum Corung gebückt? Nein, er kehrte nur die kerben eines zerbrochenen Glases fort. Die keik war ja auch noch nicht abgelausen. Eden Mai würde sie einhalten. Dieser seine sen Mai, der ja nach Mister Grehs Worfen ein Gentleman war! Mifter Greh!

Gin königlich-britischer Mittmeifter mar vielt verpflichtet, Menschenkenntnis zu be-ven, vom Portier des "Cathah" aber hät-nan sie erwarten dürsen. Dabei versagte Sch fchon, wenn es um den eigenen Schwa-

Gele Aniol versuchte, sich in einen entjetgen zorn auf Grey hineinzufluchen, aber getang ihm nicht. Koch feltsamer blieb, Ang Lajen Mai haffen konnte, der immerhin Todesurteil gefällt hatte und es voll-

tung, die Mucht. Erie Aniol lehnte sich, die Pfeise groifchen den Lippen, über die Reling. Es mochte die gleiche Stelle sein, von der er vor ein pgar Wochen hinübergeblickt hatte auf das nächtliche Songtong, auf die Front der Licht-paläfte am Ufer und auf den dunklen Peak, der mit Millionen fleiner Lichtfterne überfat war. Einer diefer Lichtsterne war auch Fenfter Ans gewesen, von der man damals noch nicht einmal den Ramen gefannt

hatte. Und heute?

Letter Tag oder Flucht. Erie bliefte auf den grauen Kai. Es war Dämmerung. Noch konnte man die chinefischen Schriftzeichen auf dem roten Schuppenchild extennen. Extennen und doch nicht verftehen. Bielleicht fundete ein Raufmann damit seine Sojabohnen an, vielleicht wurde eine Rasiercreme angepriesen. Das Schild würde morgen da hängen und übermorgen und noch sehr lange Zeit, und das ölige Wasser, das wischen Bug und Kaimauer gluckte, würde ewig sein, mit der erhabenen Missen, Obstschalen und Papiersehen gegen

das User zu tragen. Vielleicht wäre es das beste, selbst ein En-de zu machen. Bulwer hatte es gekonnt, Flock-ton war dazu bereit gewesen für den Fall, daß er den Arm verlieren würde, We andere konnten, wurde man auch können.

(Fortsetzung folgt.)

#### Aus Wirttemberg

Kameradschaft unter Frauen

Sinsas beim Fabritdienst

Stuttgart. Um sinderreichen, berufstätige Müttern, deren Männer zum Teil im Felsstehen, einen bezahlten Mehrurlaub zu ermöglichen, haben Führerinnen der NS.
Frauenschaft und des Deutschen in Krauenschaft und des Deutschen in Blahaustausch der Fabrit an der Maschen in Blahaustausch der Fabrit an der Maschine. Täglich zu ihrem Amisdienst eine achtstühnde. Schicht übernommen. Wit Gaufrauenschaft leiterin Haind! hat die Abteilungsleiterist silfsdienst, die zusammen mit der ONS. Franceichaft im ganzen Gan verantwortlich ist, die kräfte des Mütterden getan. Auch die Lehrsträfte des Mütterden, in den Kuttgarter Großbetrieb sür zwei Wochen getan. Auch die Lehrsträfte des Mütterden, in der Erntehlist un als Hauschalthelserinnen in kinderreichen Tamilien eingesett. Sie stellen zu diesen Vollensteinen Tett ihres Urlaubs zur Versügung. Die Bräuteschaften und Lehrfräfte, wareine Woche lang geschlossen als Ernte hilfe beim Bauern eingesett. In verschiedene Wreisfrauenschaftsleitungen ind Lerterin und beim Bauern eingesett. In verschiedene Kreisfrauenschaftsleitungen find Leiterin un Mitarbeiterinnen evenfalls geschlossen in Fabrikdiense oder in der Erntehilse sti Wochen tätig.

Wenn folder ehrenantlicher Dienst auch eine Selbstverständlichkeit ist für diese Krauen die jahrans, jahrein in der Arbeit für Führennd Bolt stehen, so mag er vielleicht doch manchen Angenstehenden, deren Alltag noch ganzohne persönlichen Einsah für das Baterlandabläuft, eiwas von der kameradschaftslichen Pflicht derdeutschen Frauerbente untereinander sagen.

Widniges in Kirze

In nächster Zeit werden gebrauchte Ges
fchirre aus Geeresbeständen abgegeben. Diese Geschirre werden zu einem berbältnismäßig billigen Breis der Landwirts
schaft zur Verfügung gestellt. Die Abgabe erfolgt durch die Landeslieferungsgenossenschaf-

Dem Berlust durch Auswiegen von Kunsthonig im Kleinhandel wird in Rustunst das in Mengen von über 500 Gramm eine Mehrlieferung dis zu 5 v. H. des Nettogewichts gegen Berechnung vorgenommen werden kann: Die Großverteiler haben die gleiche Menge zusählich zu liefern.

Im Rechnungsjahr 1939 (Abril 1939 bis Marz 1940) wurden 484 Strafverfahren gegen Schwarz hörer eingeleitet und 225 Bersonen rechtsträftig verurteilt, darunter elf zu Gefängnisstrasen von einer Woche bis zu acht Wochen und 214 zu Gelöstrafen von drei bis 200 Mark.

#### Wochendienstplan der S.

53. Gefolgichaft 1/401 Montag: Führerzug tritt um 20 Uhr an ber alten Bojt an.

Mittwoch: Gefolgschaft 1, Flieger= und Motorschar treten um 20 Uhr in Unisorm an der

alten Bost an. Donnerstag: Motorschar tritt um 20 Uhr an der alten Post an. Freitag: Werkstattdienst der Fliegerichar.

BDM. Mäbelgruppe 1/401 Spielschar u. F. Schar: Dienstag Singen. 20,12

Uhr Antreten am Krim. Mädelschar 1 (Jahrg. 1923): Donnerstag Heimabend. 20 Uhr Antreten auf dem Marktplatz. Mädelschar 2 (Jahrg. 1924/25/26): 20 Uhr Antreten auf dem Marktplatz.

BDM.-Wert Glaube und Schönheit. Arbeitsgemeinschaft 1 (Jahrg. 1919/20/21/22) Don-nerstag Heimabend. 20 Uhr Antreten auf dem Marktplatz, Beitrag mitbringen. Ferner find die Unmeldungen für das Lager sofort an die Mädelgruppenführerin zu richten.

#### Wirdschaft file allo

Welferer erheblicher Einlagenzewachs

Meistere erheblicher Einlagenzwachs
Im eister Salbjahr 1940 stiegen die Gesamteintagen der wärttem bergischen Spar-und Girdfassen mit 173,4 Mil-lionen gegenäber 94,2 Millionen Mark Bu-wachs in der gleichen Vorjahrszeit und um 32,4 Millionen Mark mehr als im ganzen Jahr 1939. Im einzelnen erhöhten sich die Spareinlagen um 112,4 Millionen gegenüber 60,5 Millionen Mark von Januar bis Ende Juni 1939, der Bestand an Festgelbern um 29,8 Millionen (17,5 Millionen), an Eiro-einlagen um 31,2 (16,2) Millionen Mark. Samtliche Ginlagen erreichn schon 1555 Mil-lionen Mark, demnach etwas das Dreisache im Verhältnis zu Ansang 1914. Sehr maßgeblich wurde die Einlagenseigerung gestöbert durch die er he bliche Abnahme der Nick-ahlungen. Sparwille und Sparkraft Württembergs blieben im Kriege unverän-dert lebhast, ia sie haben sich vielsach noch er-höht. Das zengt von dem überragenden Ver-trauen, gleichzeitig auch von der gesunden vollswirtschaftlichen Einstellung des Schwa-ben, der seine überslüssige Kaustraft sür die Verwertung zum Erwerb wertvoller Vermö-gensgüter nach dem Sieg ausschebt. Die Erzeugerpreise für Speisefrühkartossen betragen sür die Woche vom 5. die 11 Nuaust

Die Erzeugerhreife für Speisekrühkartoffeln betragen für die Woche vom 5. bis 11. August für weiße, rote, blane 3.75, runde gelbe 4.25 und lange gelbe 4.25 Mart je 50 Kilogramm.

Breisregelung für Stroh. Jeder Erzeuger erhält für das pflichtmäßig gelieferte Stroh mit Wirkung vom 1. August jeweils einen Umlagezuschlag in Söhe von 1 Mark je

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boe's ner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckeret Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gultig

Einige Eimer

verhauft Mt. Commmie, Ritenbach

Mott

Wir bisten um Berftändttis

Paul Wegener Ruth Hellberg Viktor Staal

wenn wir an uns eingefandte Angeigentexte nach ben hiegu erlaffenen Boridriften und Beftimmungen abanbern, ba uns in ben meisten Fällen bie Beit gur Rücksprache fehlt.



Wasserwellen legt Ihnen fabelhaft

Feite Vohnermaffe

poliert Fußböden und Linoleum alter Art auf Hochglanz, 4 kg portofrei per Nachnahme RM. 5.50 in Dojen. Nichtgefallen Gelb zuruck. Chem. Fabrik Diech

Samburg 1, Glockengießerwall 25/26

Die Verlobung ihrer Tochter

Ingeborg

mit

Herrn Dr. med. M. Johrendt Grunbach - z. Zt. im Felde

beehren sich anzuzeigen

Calw, 5. August 1940

F. Lotter und Frau Hotel Adler

LANDKREIS

Hauptrollen

Ein stilles, friedliches Dorf,

dasanheimelndeMilieueines Forsthauses und herrlicher

deutscher Wald sind die

Schauplätze dieses neuen, spannenden Ufa-Films.

Kulturfilm

und neue Wochenschau

Montag abend 8.30 Uhr

olkstheater

Ginfag beim Jabritdienft

An se Texticil abschlut annabn Anseige ort: Co

Nat

Calw

Engla

Vonu s. Be Beweises das Mei ihrer m wiffen, t lügen u dann hä ihren R stigen 2 frömmel firdliche bracht. ( lische Bi Einer

plutofra fich zu zuneh

weifl durch no Worte c Namens Alle die es mit i schütteri anders Monate andern um so lichen E In E größten Coope

Lose K Durchei

jeder E

Lage. D nungen lands a dere be itickt ba Teil des der täg was er menden Berfo Diese die englauch de lei Aus

gauteln Gott, d Seite d Hochmu Das let Leh, de liche ni tischen fünden, Million fatholis läßt mi digten er den Stichw

s. 23 erhörte ten täg berichte gebilde ichieden

ne

land ft haben f geben, aber in findet. ber ägh spruch l dum Ri